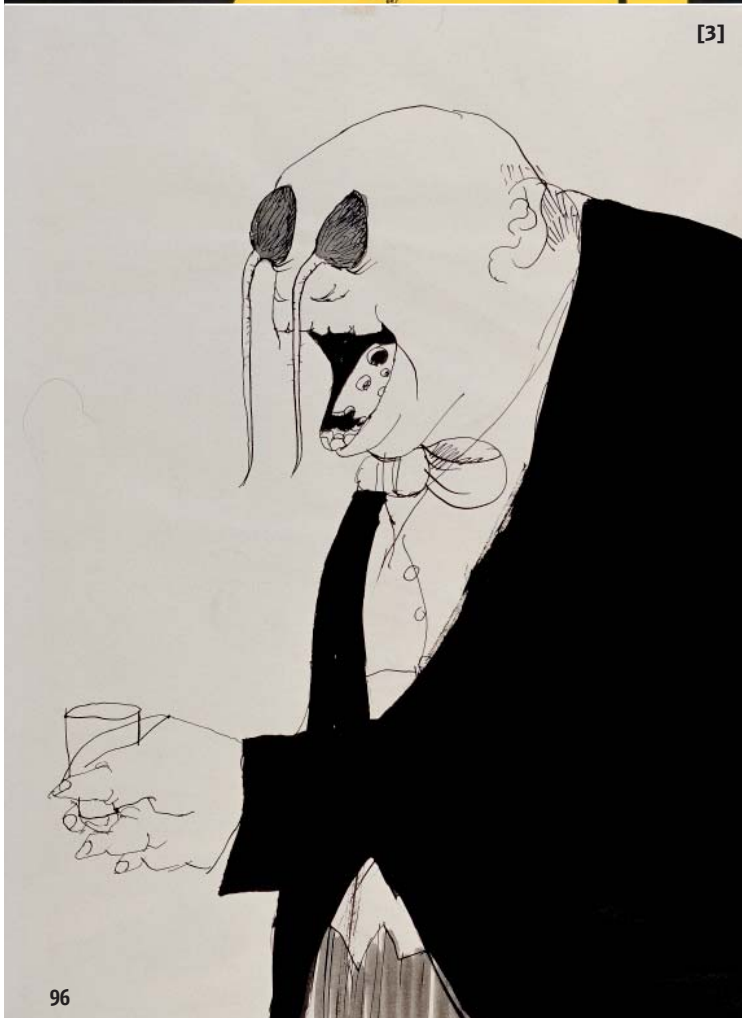




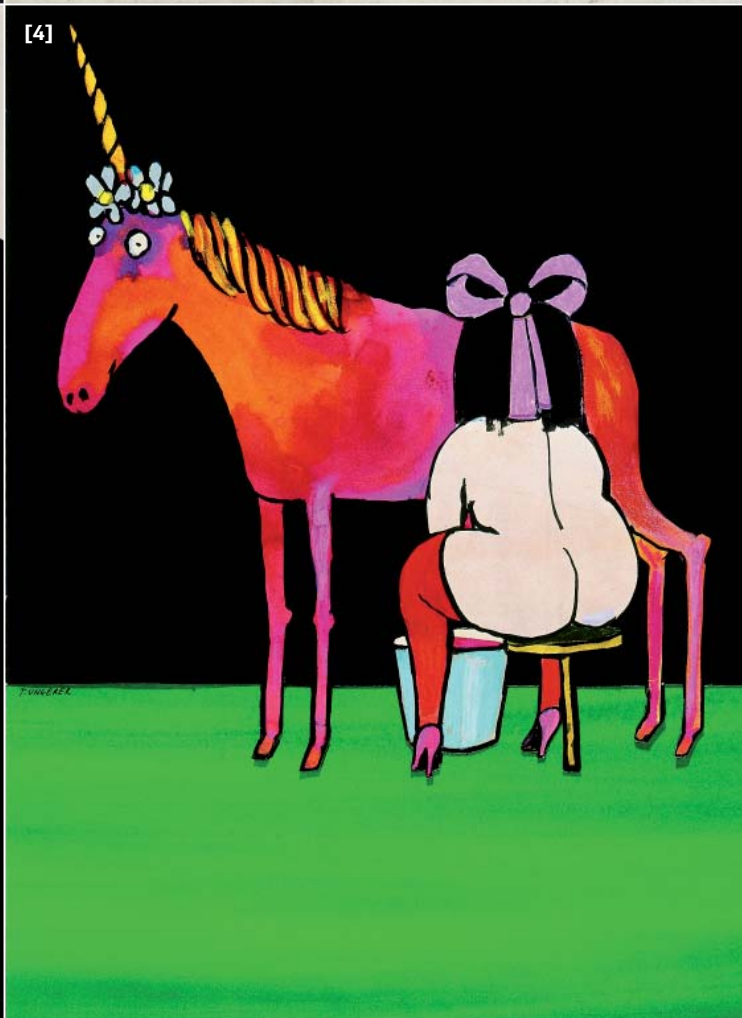
[1]



[2]



[3]



[4]

FOTOS: NICOLAS FUSSLER, MATHIEU BERTOLA [2], MARTIN BERNHART [5]/MUSÉES DE STRASBOURG [8]/DIOGENES VERLAG ZÜRICH [4]/TOMI UNGERER [3], QUIRIN LEPPERT/VISUM

Lasterhaft lustig

In Straßburg ist mit dem Tomi Ungerer Museum – Internationales Zentrum für Illustration das erste Haus für einen lebenden Künstler eröffnet worden. Auf drei Etagen wird Ungerers bisheriges Werk ausgestellt: Kunst zwischen Kinderbüchern, Werbung, Satire und Erotik.

»In Amerika bin ich auf der schwarzen Liste wegen meiner erotischen Bücher, aber in Frankreich veröffentlichte *La Croix* [die katholische Tageszeitung *Das Kreuz*] eine Doppelseite mit meinen Arbeiten, um die Bedeutung der Erotik zu besprechen«, schimpft Tomi Ungerer. Doch sein Zorn hält sich in Grenzen. Denn in Europa wird er geschätzt. Das umfangreiche und vielgestaltige Œuvre des ehemaligen Enfans terrible unter den Kinderbuch- und Satiregestaltern wird jetzt im ersten Haus für einen lebenden Künstler ausgestellt: im Straßburger Tomi Ungerer Museum – Internationales Zentrum für Illustration.

Wie eine Riesenschlange windet sich der Weg zur Villa Greiner hinauf. Das Gebäude liegt im historischen Zentrum Straßburgs, im deutschen Viertel direkt an der Ill. Kaiserpalast, Theater und Oper befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft, ebenso die Stationen von Bus und Tram. Hier ist das Museum und auch das Vorbild des gewundenen Aufgangs untergebracht: »Crictor,

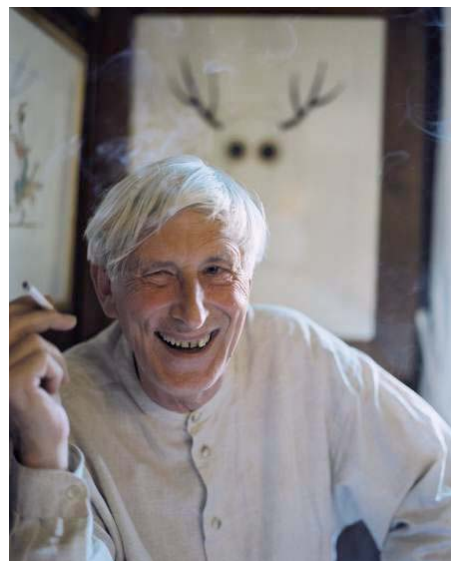
die gute Schlange« von 1958 – eines der ersten Kinderbücher des Elsässers.

Im Erdgeschoss des 1885/87 erbauten Hauses befindet sich die Kinderbuchabteilung. Wie aufgeschlagene Seiten werden einzelne Bücher und ihr Werdegang mit Original-Vorzeichnungen präsentiert. »Das Biest des Monsieur Racine«, »Der Zaubrerlehrling« oder »Zeraldas Riese« sind dabei – und auch »Die drei Räuber«, als Zeichentrickverfilmung zurzeit in Deutschland,

Österreich und der Schweiz zu sehen. Manche dieser Arbeiten saugen den Blick des Betrachters förmlich ein. Denn eine Besonderheit Tomi Ungerers sind seine komplexen Zeichnungen: große, durcheinander wimmelnde Menschenmengen, kombiniert mit einer Fülle von Gegenständen, Tieren und Situationen – bereits Ende des 19. Jahrhunderts ein Stilmittel der Satire. Hier verstecken sich im Detail pikante, oft komisch-groteske Situationen.

Es macht Spaß, in die Bilderwelt des Illustrators einzutauchen, wenn auch Einzelheiten wie blutende Wunden oder tote Tiere nicht nur junge Leser erschrecken. »Heute sind meine Kinderbücher Klassiker, aber in den 50er- und 60er-Jahren zeichnete ich gegen den Strom: Es gab Menschen, die behaupteten, dass niemals eines meiner Bücher in einem Kindergarten zu finden sein werde. Doch die Eltern kauften meine Geschichten«, berichtet er nicht ohne Stolz. Denn obwohl Tomi Ungerer in seinen Bildern nie die Brutalität, das Makabere und Bizarre des Lebens ausspart, quellen sie zugleich über vor Witz und Charme, Schönheit und Liebe.

Auch die Geschichte hat darin ihren Platz: Landschaften und Gebäude in seinem »Großen Liederbuch« erinnern an deutsche, französische, elsässische Häuser und Burgen. Die im Stil des Biedermeier und der

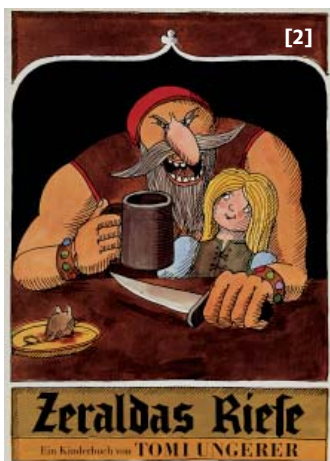


Provokanter Querdenker: der Illustrator Tomi Ungerer [r.]. Linke Seite: [1] »Eat«, Plakat gegen den Krieg in Vietnam, 1967. [2] »Kein Kuss für Mutter«, 1973. [3] »The Party«, 1966. [4] Plakat für eine Bostoner Ladenpassage, 1968.



[1]

Typisch Ungerer: [1] Ohne Titel, Plakat für den EuroParat, 1994. [2] Titel »Zeraldas Riese«, um 1966. [3] Selbstbildnis, 2007. [4] Villa Greiner in Straßburg, Sitz des Tomi Ungerer Museums.



Romantik gezeichneten Blätter lassen Anlehnungen an Spitzweg und Caspar David Friedrich erkennen. »Diese europäische Stimmung in seinen Bildern hat zu Kritik in den USA geführt«, erklärt Thérèse Willer, Kuratorin des Museums. »Sicher, er zeichnet eigen: alemannisch, französisch, angelsächsisch. Aber auch international, offen – ich finde, man sieht seine Herkunft kaum. Und obwohl sein Stil sich von Zeichnung zu Zeichnung wandelt, erkennt man doch den Ungerer: seine Mischung zwischen Instinkt und Intellekt.«

Ungerer zeichnet sehr schnell, intuitiv: Die Idee ist da, die Hand folgt. Es musste oft

flugs gehen, nicht zuletzt weil er viel für die Werbung arbeitete, deshalb verwendet er gern Tusche.

In Irland, an seinem zweiten Wohnsitz, produzierte er sein jüngstes Werk »Neue Freunde« innerhalb von acht Tagen. »Das ist wie eine Explosion«, beschreibt Kuratorin Willer seine Arbeitswut.

Manche seiner Karikaturen wirken wie Poesie: Sie vermitteln viel mehr, als es ein ganzes Buch könnte. Der Frühaufsteher schuf bisher 150 Büchern und etwa 30 000 Zeichnungen – seine Geschichten schreibt er selbst: »Es gibt Dinge und Gedanken, die kann ich nicht mit Bildern ausdrücken. Also schreibe ich – in allen drei Sprachen, denn manche meiner Worte sind nicht übersetzbar. Man kann einen Ausdruck wie »Eintopfgesicht« nicht ins Französische übersetzen.«

Der Sammler Ungerer hat dem Museum auch seine umfangreiche Spielzeugkollektion vermacht: So kann zu den Zeichnungen manchmal das Original entdeckt werden. In seiner Straßburger Wohnung stehen nur noch wenige Lieblingsstücke: Autos und Modelleisenbahnwagen, aber auch mechanische Frauenbeine oder eine Glasskulptur in Form einer Zunge.

Die Ausstellung im ersten Stock des Museums beginnt mit der Vergangenheit: ein Bild von 1941, da war Jean Thomas Ungerer,

Reisetipp für Straßburg

Ameropa bietet 1 Ü/DZ/F im Straßburger Hotel Hannong ab 66 € pro Person an. Das Dreisternehaus ist zentral gelegen, nur wenige Schritte von der Fußgängerzone, der Kathedrale, dem Museum für Moderne Kunst und dem Viertel La Petite France mit seinen Fachwerkhäusern entfernt. Die Hin- und Rückfahrt mit der DB [2. Klasse] ist zum Ameropa-Bahnpreis ab 59 € [mit BahnCard ab 39 €] bis zum Grenzbahnhof Kehl zubuchbar. → Infos in allen Reiseland – DB Reisebüros, Reisezentren und DB Agenturen. www.bahn.de/elsass



»Ich schreibe in allen drei Sprachen, denn manche meiner Worte sind nicht übersetzbar. Man kann einen Ausdruck wie Eintopfgesicht nicht auf Französisch sagen ...« TOMI UNGERER

genannt Tomi, neun Jahre alt, zeigt einen mit Orden behängten Nazi - zu dieser Zeit war das Elsass von den Deutschen besetzt. Auch Bilder seines Vaters, eines Uhrmachermeisters aus Straßburg, sind dabei. Er starb, als Tomi Ungerer drei Jahre alt war.

»Ich werde ein Wanderer sein« schrieb der Sohn mit etwa zehn Jahren in ein Schulheft. Diesem Vorsatz ist er ein Leben lang gefolgt: Er trampelte ans Nordkap, ließ sich für die französische Armee in Algerien rekrutieren, studierte in Straßburg Kunst, reiste durch Europa und ging 1956 nach New York. Hier begann er mit Werbung und Karikaturen und freundete sich mit den Schriftstellern Philip Roth und Tom Wolfe an. »Bonduelle ist das famose Zartgemüse aus der Dose« - der Slogan stammt nicht von ihm, sondern von Robert Pütz. Aber die artigen Möhren, Bohnen und Maiskolben kamen aus seiner Feder. Mit dem Buch »The Party« über die Gesellschaft in der Metropole und politischen Plakaten gegen den Vietnamkrieg und Rassentrennung machte er sich in den USA jedoch keine Freunde. Er verließ die Staaten, ging nach Kanada und 1976 schließlich nach Irland.

»Wir sind das erste Museum für Illustration«, sagt die Kuratorin sichtlich erfreut. »Denn obwohl das Haus in erster Linie für Tomi Ungerer steht, planen wir auch wechselnde Ausstellungen.«

Das Erdgeschoss beherbergt die »Giftkammer« des Museums: »Wir müssen darauf hinweisen, dass diese Bilder das Moralempfinden stören könnten. Aber weder »Totentanz« noch »Das Kamasutra der Frösche« sind unschicklich, vielleicht einige der sadomasochistischen Werke ...«

Es ist ein weites Feld, das in der Villa, nur zehn Minuten vom Europarat entfernt, präsentiert wird - ermöglicht durch Ungerers Schenkungen: Neben rund 8000 Zeichnungen eignete er der Stadt Straßburg auch seine Bibliothek zu, die mehr als 1200 Werke von der Medizin bis zur Astronomie umfasst. »Wenn man etwas erreicht hat, muss man es auch teilen können«, sagt der überzeugte Europäer. »Das lebe ich. Und in mir schlummern noch mindestens fünf Kinderbücher und unzählige Texte.« MOIRA LENZ

Tomi Ungerer Museum: 2, Avenue de La Marseillaise, 67076 Strasbourg Cedex, Tel. 0033-369/06 37 27. www.musees-strasbourg.org

Zur Einführung findet eine Vortragsreihe statt, am 4.12. Tomi Ungerer und der Diogenes Verlag: eine beispielhafte Zusammenarbeit. 7.12. Vom Kinderbuch zum Zeichentrickfilm: das Beispiel Tomi Ungerer. 18.12. Die Kinderbücher von Tomi Ungerer. 20.12. Das grafische Werk Tomi Ungerers.

Bücher: Neben dem Ausstellungskatalog auf Deutsch ist ein Großteil aller Publikationen Tomi Ungerers im Diogenes Verlag erschienen. www.diogenes.ch